Zeitschrift: Landschaftsschutz / Stiftung Landschaftsschutz Schweiz = Protection du paysage / Fondation suisse pour la protection et l'aménagement du paysage

Herausgeber: Stiftung Landschaftsschutz Schweiz

Band: - (2002)

Rubrik: Projektarbeit der SL = Les projets de la FP

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

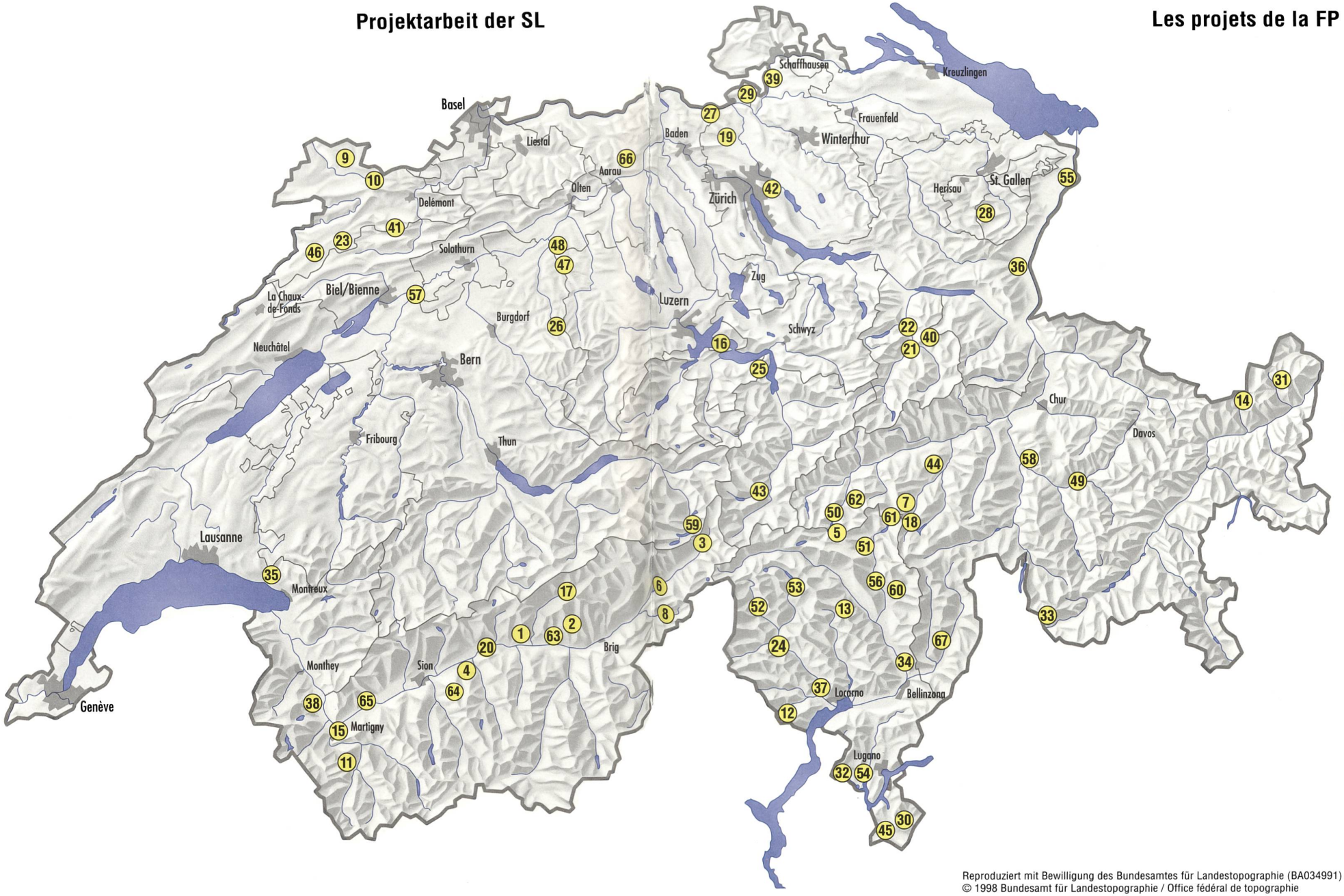
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Projektarbeit der SL

Les projets de la FP



Reproduziert mit Bewilligung des Bundesamtes für Landestopographie (BA034991)
© 1998 Bundesamt für Landestopographie / Office fédéral de topographie

1. **Erschmatt VS,** landschaftserhaltende Massnahmen (abgeschlossen)
2. **Baltschiedertal VS,** Schutz und Pflege des Baltschiedertals
3. **Gletsch VS,** Naturpfad
4. **Vercorin VS,** sentier-nature (projet achevé)
5. **Lukmanier TI,** Sanierung der Alp Pozzetta (abgeschlossen)
6. **Niederwald VS,** Erhaltung des Weilers Rottenbrigge und der alten Mühle
7. **Vrin und Sumvitg GR,** Pflege der Kulturlandschaft
8. **Binntal VS,** Erhaltung der alten Ackerfluren
9. **Damphreux JU,** rétablissement et entretien des paysages marécageux de Damphreux
10. **La Baroche JU,** (5 communes d'Ajoie), reconstitution du verger (projet achevé)
11. **Soulalex VS,** four banal (projet achevé)
12. **Bordei TI,** Renovation der Osteria (abgeschlossen)
13. **Chironico-Doro TI,** Erhaltung der letzten Monti-Bewirtschaftung
14. **Ftan GR,** Unterhalt der Trockenmauern und Holzzäune (abgeschlossen)
15. **Martigny VS,** sauvegarde et réaffectation de l'alpage de Charavex
16. **Vierwaldstätterseegebiet,** Förderung von Hochstammobstbäumen (abgeschlossen)
17. **Blatten VS,** Restauration des Dorfbackofens (abgeschlossen), Renovation der Mühle und Unterhalt von Wegen und Gebäuden
18. **Vrin GR,** Neubau eines Schlachtlokales für die Direktvermarktung (abgeschlossen)
19. **Bachs/Neerach ZH,** umfassendes Kulturlandschaftsprojekt (abgeschlossen)
20. **Salgesch VS,** naturnahe Rebbergmelioration
21. **Schwanden GL,** Moorpfad Garichte (abgeschlossen)
22. **Ennenda GL,** Sanierung Trockensteinmauern entlang historischer Wege
23. **Lajoux JU,** Dos le Crâs, réfection et gestion des étangs (projet achevé)
24. **Cevio TI,** Wiederbewirtschaftung der eingewachsenen Flur in Boschetto
25. **Emmetten NW,** Wildbeobachtungspfad (abgeschlossen)
26. **Eriswil BE,** Aufwertung des historischen Wegnetzes (abgeschlossen)
27. **Fisibach AG,** Erhaltung naturnaher Fisibach (abgeschlossen)
28. **Gontenmoos AI,** Erhaltung der Torfhütten
29. **Rafzerfeld ZH,** Lebensraumaufwertung (abgeschlossen)
30. **Muggiotal TI,** Erhaltung der agrarischen Bausubstanz und der Kulturlandschaft
31. **Ramosch GR,** Erhaltung der Terrassenlandschaft
32. **Valle della Tresa TI,** diverse Landschaftsprojekte, gestützt auf Entwicklungskonzept
33. **Castasegna GR,** Sanierung zweier «Cascine» in Kastanienselve (abgeschlossen)
34. **Claro TI,** Pflege der Kastanienselve beim Kloster Santa Maria Assunta (abgeschlossen)
35. **Corsier-sur-Vevey VD,** reconstruction d'un ancien mur de pierre (projet achevé)
36. **Grabs SG,** Kulturlandschaftsentwicklung Grabserberg
37. **Maggiatal TI,** Pflege der alten Rebterrassen
38. **Mex VS,** suppression du réseau électrique aérien dans le Vieux-Village et pavage des ruelles (projet achevé)
39. **Rheinau ZH,** Aufwertung eines Rebberges für die Bioweinproduktion
40. **Sool GL,** Sanierung der Trockenmauern Bödeli
41. **Soulce JU,** sauvegarde du patrimoine rural de l'ensemble du territoire communal

42 **Weinegg ZH**, Bewirtschaftung des Quartierhofs
43 **Göschenen UR**, Wasserweg, Info- und Bildungszentrum
44 **Lugnez GR**, diverse Landschaftsprojekte
45 **Mendrisio TI**, Renaturierung des Flusses Laveggio
46 **Franches Montagnes JU**, revitalisation et reconstitution de pâturages boisés
47 **Napfbergland LU/BE**, Pflanzung von Laub- und Obstbäumen
48 **Kloster St. Urban AG/LU**, Wiederherstellung eines ehemaligen Mittelwaldes
49 **Albulatal GR**, Projekt «Ansaina – Wasser und Landschaft im Albulatal»
50 **Alp Stgegia/Medels GR**, Sanierung der Alp auf der Nordseite des Lukmaniers
51 **Lukmanier/Olivone TI**, Erhaltung der Kulturlandschaft im obersten Bleniotal
52 **Valle Bavona TI**, Erhaltung der Kulturlandschaft
53 **Val Lavizzara TI**, Sanierung der Alpen Vaccariscio und Mognola
54 **Aranno TI**, Wiederinstandstellung kleiner unterirdischer Gebäude zur Aufbewahrung der Milch
55 **Diepoldsau SG**, Renaturierung Sickerkanal
56 **Dongio TI**, Restaurierung einer «ghiacciaia», Schaffung eines Grotto-Weges
57 **Dotzigen BE**, Sanierung des Mühlekanals
58 **Fürstenau GR**, Sanierung der Ringstrasse mit historischen Liegenschaften
59 **Grimsel BE**, Parcours du glacier de l'Aar
60 **Valle Malvaglia TI**, Landschaftsentwicklungsprojekt
61 **Motterascio/Greina TI**, Alpsanierung
62 **Puzzetta/Val Medel GR**, Sanierung einer Ziegenalp
63 **Raron VS**, Instandsetzung der Wasserleitung Chänilmatta
64 **Val de Réchy VS**, mise en route d'une conception évolutive du paysage (CEP)
65 **Saillon VS**, contribution à l'achèvement du pavage des rues du Vieux Bourg
66 **Schenkenbergertal AG**, Erhaltung, Instandsetzung und Neuaufbau von Bruchsteinmauern
67 **Verdabbio GR**, Wiederinstandstellung von Trockenmauern

Finanzielle Angaben zu den aufgelisteten Projekten finden Sie im Anhang der Jahresrechnung (Kapitel 9).

Les données sur le financement des projets se trouvent à l'avenant annexé aux comptes annuels.

Wasserwelten Göschenen UR – alles fliesst

Wasser formt und prägt die Landschaft, ist Lebensgrundlage für Fauna und Flora und unser ständiger Begleiter im Alltag. Im Göschener Tal lassen sich seine vielfältigen Facetten eindrücklich erleben. Das Projekt Wasserwelten mit den Schwerpunkten Umweltbildung, Naturerlebnisse und sanfter Tourismus bietet hierfür eine ideale Plattform. So wurde im Sommer 2002 der Wasserweg mit rund 90 Stationen offiziell eröffnet. Gleichzeitig fand die Präsentation der dazugehörigen Wanderkarte im Massstab 1:25'000 statt, auf der die einzelnen Standorten beschrieben sowie weitere touristische Zusatzinformationen wie Rastplätze oder Unterkünfte vermerkt sind. Im Rahmen des Teilprojekts Kunst und Wasser realisierte die Projektleitung überdies eine Ausstellung und zwei Installationen im Freien.

Diese Aktionen und Aktivitäten finden breite Unterstützung in der Bevölkerung und im Kanton Uri. Einen grossen PR-Effekt erzielte eine vierminütige Fernsehsendung im September 2002, in der das Projekt vorgestellt wurde. Für das kommende Jahr sind die Herausgabe der Broschüre «Wasserweg Göschenen» sowie der Dokumentation «Wasserschule – Lehrmittel für den Unterricht unter freiem Himmel» geplant. Zum Uno-Jahr des Wassers sind überdies verschiedene Aktivitäten vorgesehen. Sie werden mit dem Netzwerk Wasser Newa koordiniert, das verschiedene Alpenprojekte zum Thema Wasser miteinander verknüpft.

Die Villa Orizzonte – Herz des Weinbaus im Malcantone TI

Wie wichtig die Sanierung der historisch bedeutenden Villa Orizzonte in Castelrotto ist, zeigten die Eröffnungsfeierlichkeiten. Diese dauerten vom 19. bis zum 30. Oktober 2002 und wurden von Seminaren und öffentlichen Präsentationen begleitet. Die Villa ist das letzte erhaltene Herrschaftshaus in Castelrotto und birgt heute eine Fülle von antiken Möbeln, Fotos, Kuriositäten und weiterer Gebrauchs- und Ziergegenstände. Diese verleihen den Räumen eine besondere Atmosphäre und versetzen die Besucherinnen und Besucher in eine andere Zeit.

Die Villa Orizzonte in Castelrotto TI

La Villa Orizzonte à Castelrotto TI

Das herrschaftliche Haus ist für die Wiederbelebung des Weinbaus im Tessin von grosser Bedeutung. Im dazugehörigen Garten begann nämlich Giovanni Rossi anfangs des 20. Jahrhunderts Weinreben zu pflanzen und läutete hiermit die Erfolgsgeschichte der Merlot-Rebe im Tessin ein. Die SL und der Fonds für gemeinnützige Zwecke des Kantons Zürich leisten einen namhaften finanziellen Beitrag an das Projekt. Dieses hat zum Ziel, die Villa

Le monde aquatique de Göschenen UR – tout est mouvement

L'eau donne sa forme et son visage au paysage, elle est à l'origine de la vie de la faune et de la flore, et nous accompagne tout au long de notre vie quotidienne. Dans la vallée de Göschenen, les multiples facettes de l'eau constituent un spectacle impressionnant. Le projet «monde aquatique», axé sur l'éducation à l'environnement, les phénomènes naturels et le tourisme vert, propose à cet égard une plate-forme idéale. En été 2002, le parcours aquatique a été inauguré officiellement, en même temps qu'était présentée la carte touristique à l'échelle 1:25'000 et ses 90 curiosités: chaque site fait l'objet d'une description précise, le tout étant complété par des informations touristiques sur les aires de repos ou les lieux d'hébergement. Dans le cadre du sous-projet «l'art et l'eau», la direction du projet a en outre réalisé une exposition et deux installations en plein air.

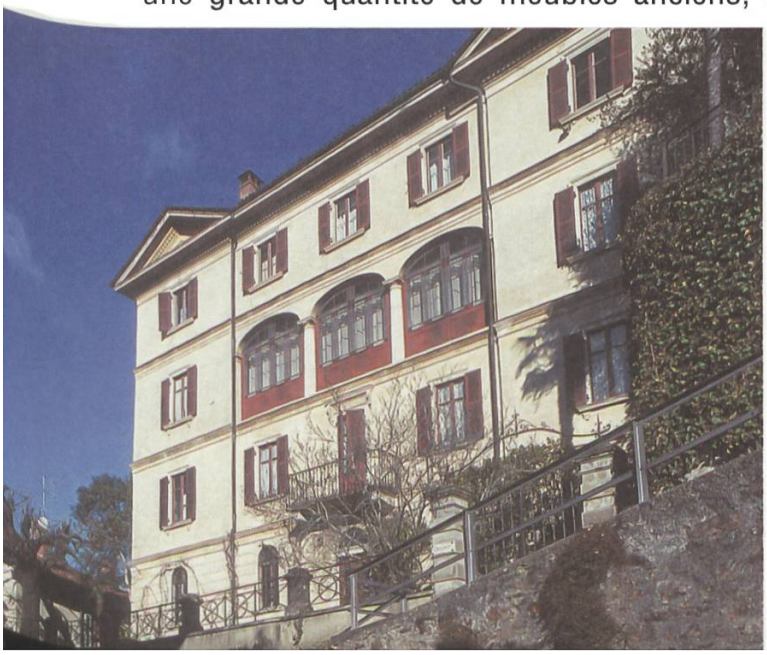
«Waiting-To»-Installation von Marlies Kuster, ausgestellt im Rahmen des Projektes Wasserwelten

«Waiting to», une installation de Marianne Kuster dans le cadre du projet de Göschenen UR

Ces campagnes et activités trouvent un large soutien dans la population et dans le canton d'Uri. Un reportage de quatre minutes consacré au projet et programmé par la télévision en septembre 2002 a eu un fort impact en termes de relations publiques. Pour l'année à venir, il est prévu de publier la brochure «Parcours aquatique de Göschenen» ainsi que la documentation conçue sous le titre «Ecole aquatique – Un dossier pédagogique pour l'enseignement en plein air». Plusieurs activités, mises sur pied en coordination avec le Réseau «Wasser Newa», qui regroupe et relie différents projets alpins sur le thème de l'eau, sont également prévues à l'occasion de l'Année de l'eau proclamée par les Nations unies.

La Villa Orizzonte à Castelrotto TI – centre de la viticulture du Malcantone

La rénovation de l'imposante Villa Orizzonte à Castelrotto a été un événement, comme en témoignent les festivités organisées à l'occasion de son ouverture. Celles-ci ont duré du 19 au 30 octobre 2002 et ont été complétées par des séminaires et des présentations au public. La villa est la dernière maison de maître conservée à Castelrotto, contenant une grande quantité de meubles anciens, de photos, de curiosités et d'autres objets utilitaires et décoratifs. Ces trésors créent une atmosphère particulière dans les pièces de la villa, où l'on se sent transporté dans une autre époque.



Cette splendide demeure revêt une grande importance pour la renaissance de la viticulture au Tessin. C'est en effet dans le jardin attenant que Giovanni Rossi, au début du XXe siècle, s'est mis à planter des vignes, donnant ainsi le coup d'envoi d'une success story, la culture du cépage

Orizzonte als architektonisches Denkmal und Museum im Kontext des Weinbaus zu erhalten und der Bevölkerung zugänglich zu machen. Hierfür werden ein Weinbau-Atelier, eine Weinbau-Bibliothek sowie Seminarräume eingerichtet – allesamt Massnahmen, die zur Wiederbelebung der Villa beitragen.

Internationaler Schutz für die Mont-Blanc-Region VS/F/I

In der 1991 gegründeten internationalen Vereinigung Pro Mont-Blanc sind verschiedene Umweltorganisationen sowie Alpenclubs und lokale wie regionale Vereinigungen aus Frankreich, Italien und der Schweiz vertreten. Sie alle setzen sich für den grenzübergreifenden Schutz des Mont-Blanc-Massivs und für eine landschafts- und naturgerechte Entwicklung dieser Region ein.

Im Rahmen des Internationalen Jahres der Berge ergriff Pro Mont-Blanc die Initiative und schlug vor, das Gebiet als Unesco-Welterbe anzuerkennen. Am 14. und 15. Oktober 2002 fand in Genf zu diesem Thema ein Kolloquium statt.

Als Mitglied von Pro Mont-Blanc und Schweizer Expertin für Landschaftsschutz nahm die SL an den Vorbereitungssitzungen und am Kolloquium selbst teil. Das Ziel dieser Veranstaltung war, auf die aussergewöhnlichen Qualitäten der Region und auf die Bedrohungen aufmerksam zu machen, denen sie ausgesetzt ist. Dies ist gelungen, und der Handlungsbedarf wurde allgemein anerkannt. Als Nächstes gilt es, ein langfristiges und hindernisreiches Unterfangen in Angriff zu nehmen, nämlich in drei Ländern sämtliche Akteure (Bevölkerung, Behörden, Wirtschaftskreise) einzubinden und einen partizipativen Prozess zu lancieren, der zu einer nachhaltigen Nutzung des Gebietes und seiner Ressourcen führen soll. Diese Zielsetzung wird zwar auf dem Papier von den Führungskräften des «Espace Mont-Blanc» unterstützt, doch leider verzögern sie die Umsetzung seit mehr als zehn Jahren.

Ramosch GR – vom Korn zum Brot

Das Jahr 2002 stand beim Projekt zur Förderung der Terrassenlandschaft ganz im Zeichen des Korns. Vor Ostern und Weihnachten führte die SL gemeinsam mit Gran Alpin die «Acziun Gran Engiadina» und die «Acziun Nadal» zur Wiederbelebung des Getreideanbaus im Unterengadin durch. Beide stiessen auf ein erfreuliches Echo: Zahlreiche Bäckereien und Lebensmittelläden boten Backwaren aus Ramoscher Biomehl an oder verkauften dieses an Einheimische und Gäste. Über eineinhalb Tonnen Mehl wurden zu Osterfladen, Weihnachtsguetzli, Nusstorten oder Brot verarbeitet. Die Medienorientierung im August, die im Freien beim Getreidefeld von Landwirt Victor Peer in

du merlot au Tessin. La FP et le Fonds d'utilité publique du canton de Zurich soutiennent le projet par une contribution financière substantielle. L'objectif est de sauvegarder la Villa Orizzonte pour en faire un monument architectonique et un musée voué à la vigne et au vin, et pour l'ouvrir à la population. A cet effet, un atelier de vigneron, une bibliothèque dédiée à la viticulture et des salles pour séminaires y trouveront place, une bonne manière de contribuer à la renaissance de la maison.

Vers une protection internationale de la région du Mont-Blanc VS/F/I

Le collectif international Pro Mont-Blanc, fondé en 1991, rassemble un certain nombre d'associations environnementales et de protection de la montagne, de clubs alpins et d'associations locales et régionales françaises, italiennes et suisses autour d'un même objectif: une protection transfrontalière du massif du Mont-Blanc et un développement de cette région respectueux du paysage et de la nature.

A l'occasion de l'Année internationale de la Montagne, Pro Mont-Blanc a pris l'initiative de lancer publiquement l'idée d'une inscription du site au Patrimoine mondial de l'Unesco, et d'organiser sur ce thème un colloque international qui s'est déroulé à Genève les 14 et 15 octobre 2002.

En tant que membre de Pro Mont-Blanc et spécialiste de la protection du paysage en Suisse, la FP a participé aux séances de préparation et a pris part au colloque lui-même, dont le but était de mettre en lumière les qualités exceptionnelles de cette région et les menaces qui pèsent sur elle. La démonstration faite, et le consensus ayant été atteint sur la nécessité d'agir, il reste maintenant à se lancer concrètement sur un parcours de longue haleine et semé d'embûches: engager dans les trois pays, avec tous les acteurs concernés (population, autorités, milieux économiques), un processus participatif visant à aboutir à un plan de gestion durable du site et de ses ressources. C'est un objectif que les organes dirigeants d'«Espace Mont-Blanc» affirment soutenir sur le papier, mais semblent malheureusement tout faire pour en retarder la mise en œuvre, ceci depuis plus de dix ans.

Ramosch GR – du grain de blé au pain

2002 a été une année placée entièrement à l'enseigne du blé. Avant les fêtes de Pâques et de Noël, la FP a mis sur pied, avec Gran Alpin, les campagnes «Acziun Gran Engiadina» et «Acziun Nadal» destinées à promouvoir la culture des céréales en terrasses en Basse-Engadine. Ces opérations ont remporté un beau succès: de nombreuses boulangeries et épiceries ont proposé de la pâtisserie faite à partie de farine bio de Ramosch ou vendu de cette farine aux habitants du lieu et aux visiteurs. Plus d'une tonne et demie de farine a été transformée en gâteaux de Pâques, biscuits de Noël, tourtes aux noix ou miches de pain. La réunion de presse organisée en plein air, à proximité

An der gut besuchten Freiluft-Medienorientierung in Ramosch GR erklärt Peer Schilperoord die verschiedenen Getreidesorten

Peer Schilperoord décrit les différentes sortes de céréales poussant sur les terrasse de Ramosch GR lors d'une conférence de presse en plein air

Ramosch stattfand, war ebenfalls ein grosser Erfolg: Über 40 Interessierte – darunter viele Einheimische und das rätoromanische Fernsehen – kamen, um den Referentinnen und Referenten aus der Landwirtschaft, der Forschung und der Vermarktung zuzuhören, die über die Zukunft des Berggetreideanbaus sprachen. Die Inszenierung unter stahlblauem Himmel mit der Terrassenlandschaft im Hintergrund und einer wundervollen Palette verschiedener Brote und Süssigkeiten war perfekt.

«Toobeschopfe» im Gontenmoos AI

Das Gontenmoos umfasst ein Hochmoor und mehrere Flachmoore von nationaler Bedeutung. Neben diesen Naturschutzflächen fallen landschaftlich besonders die zahlreichen «Toobeschopfe» auf. Dies sind kleine hölzerne Hütten, in denen früher Torfklötze, im Appenzeller Dialekt «Toobe», getrocknet wurden. Die Erhaltung dieser Landschaftselemente hat sich die Natur- und Landschaftskommission des Bezirks Gonten zum Ziel gesetzt. Die SL hat sich 1997 nach einem Augenschein vor Ort sofort für eine Mithilfe bei diesem Projekt ausgesprochen und stellte auch einen Unterstützungsbeitrag zur Verfügung. So konnten dank weiterer Beiträge des Bundes (darunter auch der Fonds Landschaft Schweiz), des Kantons und des Bezirkes bis heute 18 der 29 sanierungsbedürftigen Objekte in Stand gesetzt werden. Die Eigentümer mussten jeweils zwischen 20 und 60 Prozent an die Kosten beisteuern. Der erfreuliche Erfolg dieser Aktion belegt die öffentliche Sensibilität für eine Landschaft, die als gemeinsames Gut auch auf die Unterstützung der privaten Eigentümerinnen und Eigentümer zählen konnte.

Samstag, 22. Dezember 2001 APPENZELLER ZEITUNG 43 INNERRHODEN

Gonten will Moorlandschaft erhalten

Der Bezirksrat Gonten hat sich kürzlich mit Themen zum Natur- und Landschaftsschutz befasst

Der Bezirksrat Gonten hat die Bewirtschaftungsvereinbarungen im Naturschutzgebiet überarbeiten lassen. Die Eigentümer werden nun sukzessive informiert. Zudem ruft er auf, vom Sanierungsprogramm für die «Toobeschopfe» Gebrauch zu machen.

GONTEN. Bei der Zonenplanrevision von 1993 wurden die Naturschutzzonen ausgenommen, weil noch offene Fragen abzuklären waren betreffend die Umsetzung des Artikels in der Bundesverfassung über den Moorschutz.

Beurteilung durch Ökologen

Diese hätte für die Hoch- und Übergangsmoore eigentlich spä-

Die Alpe Motterascio TI auf der Südseite der Greina

Man stelle sich eine kleine Rinderalp mit 50 Tieren vor, ohne Zufahrtsstrasse, dafür mit einer Seilbahn erschlossen, auf der emsig gearbeitet wird und Zukunftsoptimismus herrscht. Genau dies ist die Realität auf der an der Südflanke der Greina-Hochebene gelegenen Alpe Motterascio, die dem Tessiner Patriziato von Aquila-Torre-Lottigna gehört und seit 1450 bewirtschaftet wird. Die Zukunftsaussichten einer solchen Alp liegen in der Hochschätzung der Tradition und in neuen Vermarktungschancen. So wird bei den Alpgebäuden unmittelbar hinter der gut frequentierten SAC-Hütte

des champs de céréales de Victor Peer, un agriculteur de Ramosch, a également connu le succès: une quarantaine de personnes – et parmi elles de nombreux indigènes et une équipe de la télévision rhéto-romane – y ont participé, pour écouter les représentants de l'agriculture, de la recherche et du secteur de la vente parler de l'avenir de la culture des céréales de montagne. Le ciel bleu azur, le paysage en terrasses à l'arrière-plan et une magnifique gamme de pains et de pâtisseries: ce jour-là, la mise en scène fut parfaite.

Les «Toobeschopfe» du Gontenmoos AI

Le Gontenmoos comprend un haut-marais et plusieurs bas-marais d'importance nationale. Outre ces étendues protégées, la région se signale par ses nombreuses «Toobeschopfe». Ce sont de petites cabanes de bois dans lesquelles les briques de tourbe («Toobe», en dialecte appenzellois) étaient jadis mises à sécher. La commission de la nature et du paysage du district de Gonten s'est donné pour but de sauvegarder ces éléments paysagers. En 1997, après une visite des lieux, la FP a immédiatement décidé de collaborer à ce projet et lui a aussi fourni un soutien financier. A ce jour, 18 des 29 objets nécessitant une rénovation ont pu être remis en état, avec l'aide de contributions versées par la Confédération (dont le Fonds suisse pour le paysage), le canton et le district, les propriétaires étant eux-mêmes tenus de mettre la main à la poche pour un montant représentant entre 20 et 60 pour cent du total. Le succès de cette opération prouve que la population est sensible à la valeur d'un paysage, qui a aussi pu compter sur le soutien de propriétaires privés malgré son caractère de bien commun.

Die Appenzeller Zeitung berichtet über das SL-Projekt in Gonten AI

L'action de la FP en faveur des bâtiments typiques du Marais de Gonten AI a fait les titres de la presse

L'alpage Motterascio TI, sur le versant sud de la Greina

Faisons nous aussi un rêve: imaginons un petit alpage de cinquante bovins, sans route d'accès, mais atteignable par téléférique, sur le versant sud du haut plateau de la Greina, et où règne une ambiance de dur labeur et d'optimisme. Ce rêve est réalité sur l'alpage de Motterascio, qui appartient aux bourgeois d'Aquila-Torre-Lottigna et est exploité depuis 1450! Quel avenir peut bien avoir cet alpage? Celui-ci réside dans le respect de la tradition, conjugué avec de nouvelles possibilités de commercialisation. Les bâtiments sont situés à proximité immédiate de la cabane du CAS de Motterascio, qui est bien fréquentée. L'excellent fromage produit sur place y est écoulé en vente directe, et les contacts sociaux ont également leur importance. L'alpage devient ainsi le modèle d'une économie légèrement différente, où la qualité de vie joue un rôle à côté du compte d'exploitation. Grâce à l'aide de la FP et du Fonds d'utilité publique du canton de

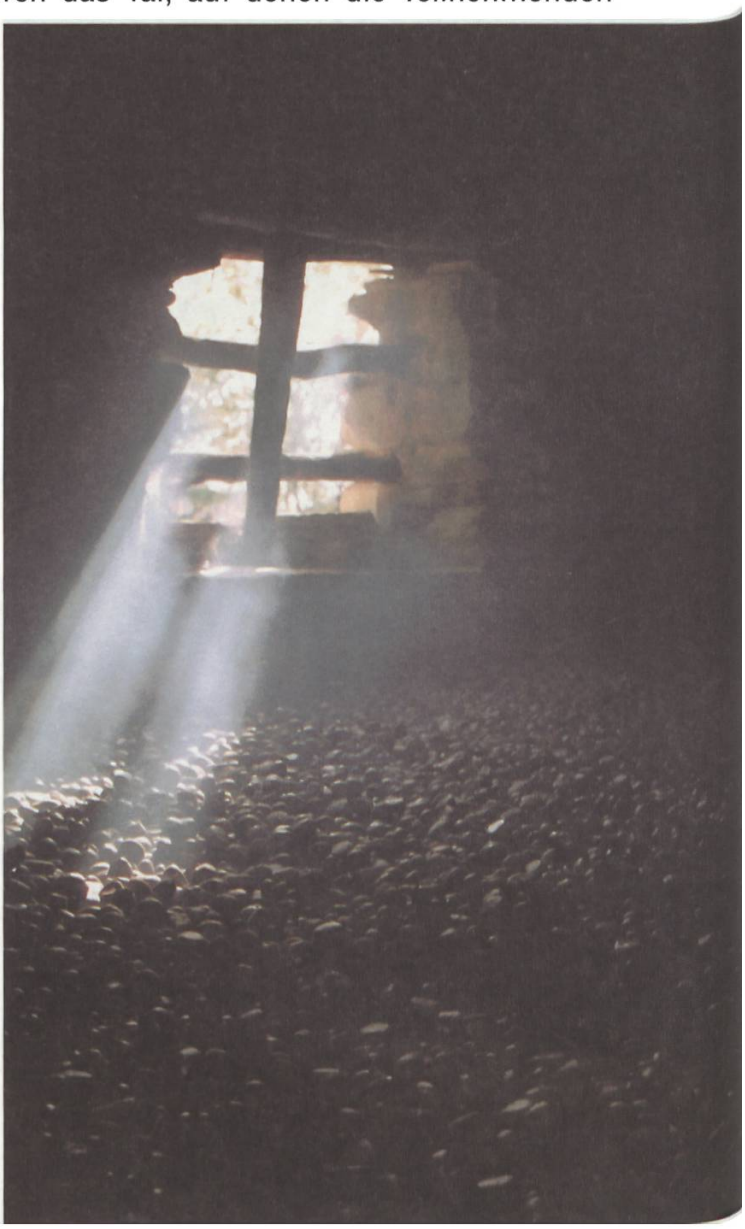
Die Restaurationsarbeiten auf der Alp Motterascio TI

La rénovation des bâtiments de l'alpage de Motterascio TI permet une amélioration de l'exploitation extensive

Motterascio ein vorzüglicher Käse direkt vermarktet und auch der wichtige soziale Kontakt gepflegt. Die Alp wird somit zu einem Modell für eine etwas andere Ökonomie, wo neben der Betriebsrechnung auch die persönliche Lebensqualität eine Rolle spielt. Dank der Hilfe der SL und des Fonds für gemeinnützige Zwecke des Kantons Zürich wird diese Alp saniert, wodurch sich auch die Arbeitssituation verbessert. Ein Alpnutzungskonzept ist ebenfalls in Erarbeitung. So ist die Alpe Motterascio als extensive kleine bäuerliche Einheit auch Teil des Nationalparkprojektes Adula geworden.

Valle di Muggio – eine Perle im Sottoceneri TI

Wie stark die Identifikation der Bevölkerung mit ihren Traditionen und ihrer Landschaft ist, lässt sich aus dem Veranstaltungskalender 2002 des Museo etnografico della Valle di Muggio ablesen. 27-mal stand die Mühle von Bruzzella der interessierten Bevölkerung offen. Beliebt sind auch die Exkursionen durch das Tal, auf denen die Teilnehmenden zahlreichen, teilweise mysteriös wirkenden Gebäuden begegnen, so etwa der «nevera» (Schneekeller) oder dem «roccolo» (Vogelfängerturm), Kirchen, pittoresken Siedlungen, terrassierten Hängen oder Kastanienwäldern. Seit vielen Jahren unterstützt die SL das ethnografische Museum und freut sich, dass sie dieser «Perle des Südens» wieder zu Glanz verholfen hat.



Das Muggiotal ist heute der Inbegriff einer gelebten traditionellen Kulturlandschaft. Zeugnis hierfür sind die zahlreichen «sagre» (Dorffeste). An der Sagra della Castagna in Cabbio am 20. Oktober 2002 konnten sich Einheimische und Gäste bei herrlichstem Wetter von der Wiedergeburt der Kastanie kulinarisch und optisch überzeugen. Über dem ganzen Dorf lag der Rauch des Dörrhäuschens und der zahlreichen Marronifeuer. Der nächste Höhepunkt folgt im Juni 2003, wenn die Casa Cantoni offiziell eröffnet wird. Die Sanierung haben unter anderem die SL und der Fonds für gemeinnützige Zwecke des Kantons Zürich ermöglicht.

Zurich, l'alpage fait l'objet de travaux de rénovation et les conditions de travail s'y améliorent. Une conception d'affectation de l'alpage est également en cours d'élaboration. C'est ainsi que cette petite exploitation d'agriculture extensive a été intégrée dans le projet de parc national Adula.

Val di Muggio TI – un joyau du Sottoceneri

Le calendrier 2002 des manifestations organisées par le Museo etnografico della Valle di Muggio est symptomatique de l'attachement d'une population et de son identification à ses traditions et à son paysage naturel. Le Mulino de Bruzzella a été ouvert aux curieux à 27 reprises. Les excursions dans la vallée sont aussi appréciées de la population, qui a ainsi l'occasion de découvrir de nombreux édifices d'apparence mystérieuse, comme la «nevera» (cave à neige) ou le «roccolo» (tour de l'oiseleur), mais aussi des églises, des habitations pittoresques, des cultures en terrasses ou des châtaigneraies. Depuis de nombreuses années, la FP apporte son soutien au Musée d'ethnographie et peut se targuer d'avoir contribué à redonner tout son lustre à cette perle du sud.

Die Wiederbelebung der Kastanienkultur im Tessin – eine «Graa» in Cabbio TI

Châtaignes à sécher dans le Val di Muggio TI

Le Val di Muggio est aujourd'hui emblématique de l'animation qui peut revitaliser un paysage rural traditionnel. Les nombreuses fêtes villageoises (les «sagre») organisées sur place en témoignent. A la Sagra della Castagna qui s'est déroulée à Cabbio le 20 octobre 2002, les habitants du lieu et les visiteurs ont pu, par un temps splendide, apprécier de leurs propres yeux, et les papilles gustatives en émoi, la renaissance de la châtaigne. La fumée du séchoir et des nombreux foyers où rôtissaient les marrons flottait au-dessus du village. Le prochain temps fort aura lieu en juin 2003, lors de l'ouverture officielle de la Casa Cantoni. La FP et le Fonds d'utilité publique du canton de Zurich ont, parmi d'autres institutions, financé sa rénovation.

Bosco Gurin TI vers de nouveaux horizons?

Une nouvelle étude sur Bosco Gurin a été présentée en automne 2002, réalisée par un bureau privé avec l'aide financière du canton du Tessin et en collaboration avec des responsables locaux et des représentants du canton. Sous le titre «Une stratégie pour l'avenir de Bosco Gurin», elle donne un très bon aperçu de la situation touristique et socio-économique du petit village des Walser et de ses perspectives de développement. Ses conclusions sont claires: le projet de métro alpin entre le Val Formazza et Bosco Gurin est un mauvais projet, présenté au mauvais moment, et il devrait être abandonné pour l'instant. Bosco Gurin doit par contre améliorer la qualité de l'offre existante, se positionner comme un petit et agréable lieu de détente vivant en harmonie avec la nature, et promouvoir le tourisme de séjour. Cette stratégie de niche va dans le même sens que les conclusions tirées en 2000 par la FP de son étude sur Bosco Gurin – nature et culture – un tourisme d'avenir. C'est pourquoi nous saluons ce changement de cap et estimons que le petit village peut saisir sa chance en s'arrimant au projet de parc

Bosco Gurin TI auf neuen Wegen?

Seit Herbst 2002 liegt eine neue Studie über Bosco Gurin TI vor, die ein privates Büro mit finanzieller Unterstützung des Kantons Tessin und gemeinsam mit lokalen Entscheidungsträgern und kantonalen Vertretern erarbeitet hat. Die «Destinationsstrategie für Bosco Gurin» gibt einen guten Überblick über die touristische und sozioökonomische Situation und die Zukunftsperspektiven im kleinen Walserdorf. Das Fazit ist klar: Eine unterirdischen Verbindung zwischen dem Val Formazza und Bosco Gurin, die Metro Alpin, ist das falsche Projekt zum falschen Zeitpunkt und sollte momentan nicht weiterverfolgt werden. Vielmehr soll Bosco Gurin das bestehende Angebot qualitativ verbessern, sich als kleiner, feiner Ort der Erholung im Einklang mit der Natur positionieren und den Aufenthaltstourismus fördern. Diese Nischenstrategie weist in dieselbe Richtung, wie sie die SL im Jahr 2000 in ihrer Studie «Bosco Gurin – Natur und Kultur – Tourismus mit Zukunft» aufgezeigt hat. Wir begrüssen deshalb die Neuorientierung und sehen gerade im Zusammenhang mit dem Nationalparkprojekt «Locarnese» eine grosse Chance für das kleine Dorf. Nun ist zu hoffen, dass alle beteiligten Partner bei der Umsetzung den eingeschlagenen Weg gemeinsam weiterverfolgen.

Baumpflanzaktion am Grenzpfad Napfbergland LU/BE

Die einstige Kulturlandschaft im Luzerner Rottal war stark von Bäumen geprägt. Diese unterstreichen teilweise auch jetzt noch die Formen der Landschaft, betonen markante Punkte und sind strukturierende Elemente. Leider stehen Bäume der heutigen, maschinell geprägten Landwirtschaft oft im Weg. Landwirte können die entsprechenden Standorte zwar als ökologische Ausgleichsfläche ausweisen, doch in Realität bringen diese mehr Arbeitsaufwand als Einkommen. Deshalb verschwinden noch heute Bäume aus der Landschaft, die damit ihr markantes Profil und ihre regionale Eigenheit zusehends verliert.

Um den schleichenden Verlust des Strukturreichtums zu stoppen, unterstützt und begleitet die SL ein mehrjähriges Projekt in der Region um den Grenzpfad Napfbergland. Hauptziel ist es, landschaftsprägende Alleen entlang von Wegen, Grenzbaumreihen sowie Einzelbäume auf Geländekuppen und in den Wässermatten aufzuwerten oder wieder anzupflanzen. Bei einer Pflanzaktion im Herbst 2002 wurden bei den Wässermatten von Melchnau BE und in den Luzerner Gemeinden Altbüron, Pfaffnau sowie in Reisiswil BE standortheimische Einzelbäume, Kopfweiden und verschiedene Gebüschgruppen gesetzt. Lehrlinge des Sponsors Sunrise halfen dabei tatkräftig mit.

Die Baumalleen prägen das Napfgebiet LU

Les grands arbres du bord des chemins sont indispensables au paysage du Napf BE/LU

national «Locarnese». Il reste à espérer que tous les acteurs tireront à la même corde pour s'engager dans la voie tracée.

Plantation d'arbres le long du sentier-nature du massif du Napf LU/BE

L'ancien paysage cultivé de la vallée du Rottal se caractérisait par une forte population d'arbres. Ceux-ci soulignent les formes du paysage, en mettent en évidence certains aspects et constituent autant d'éléments structurants. Malheureusement, de nos jours, les arbres sont souvent des obstacles à une agriculture fortement mécanisée. Les agriculteurs peuvent certes les faire valoir comme surface de compensation écologique, mais en fait les arbres demandent plus de travail qu'ils ne rapportent d'argent. C'est pour ces raisons qu'aujourd'hui encore des arbres disparaissent du paysage, qui perd ainsi son profil caractéristique et son identité régionale.

Pour enrayer la disparition de cette richesse structurelle, la FP soutient et accompagne un projet étalé sur plusieurs années dans la région située le long du sentier-nature du massif du Napf. Le projet a pour objectif premier de revaloriser ou de replanter des allées typiques au long des chemins de randonnée, mais aussi des rangées d'arbres formant limites ainsi que des arbres isolés sur les dômes du terrain et dans les pâturages humides. En automne 2002, des arbres isolés indigènes, des saules têtards et différents bosquets ont été plantés près des pâturages humides de Melchnau et dans les communes d'Altbüron, de Pfaffnau et de Reisiswil. Des apprentis du sponsor Sunrise ont pris activement part à cette action.